

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 58.

Neuenbürg, Samstag den 21. Juli

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Gr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Namens-Änderung.

Zimwermann Joh. Org. Nonnenmann von Grumbach hat um die Erlaubniß gebeten, dem unehelichen Sohne seiner Ehefrau, Jakob Friedrich Vöritele, seinen Familiennamen Nonnenmann beilegen zu dürfen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß von der K. Kreis-Regierung nach Erlaß vom 7. d. M. zu dieser Namensänderung wird Erlaubniß gegeben werden, wenn nicht innerhalb der Frist von drei Monaten begründete Einsprache hiegegen bei unterzeichneter Stelle erhoben werden sollte.

Den 18. Juli 1860.

K. Oberamt.
Bägener.

Neuenbürg, den 16. Juli 1860.

Die verehrlichen Pfarrämter, welche die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommenstheile noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, dieselben bis letzten Juli unfehlbar hieher einzusenden, sowie auch für die Einsendung von Seiten ihrer Schullehrer Sorge zu tragen.

Zugleich werden bis zum 1. August die Vorlagen zur heutigen Diöcesan-Synode, sowie die Antithesen zur Disputation erwartet.

K. Dekanatamt.

Ankündigung eines theoretisch-praktischen Lehrkurses im Fußbeschlagn für Hufschmiedmeister in der Thierarzneischule.

Wie im vorigen Jahre wird auch heuer im Monat September in der K. Thierarzneischule ein besonderer Lehrkurs für Schmiedmeister stattfinden, in welchem dieselben in den auf der Beschaffenheit der Hufes beruhenden Grundsätzen des Beschlagns unterrichtet und geübt werden sollen. Die Dauer des Unterrichts ist auf 14 Tage festgesetzt, wobei täglich Vor- und Nachmittags abwechselnd mit dem theoretischen Vor-

trag praktische Uebungen im Beschlagn unter Anleitung des Lehrschmids stattfinden werden. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt, dagegen haben die daran Theilnehmenden für ihren Unterhalt zu sorgen. Diejenigen Hufschmiedmeister, welche die dargebotene Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung zu benützen gesonnen sind, haben sich, unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse und Nachweisung über den Besitz der zum Aufenthalt allhier erforderlichen Mittel, bei unterzeichneter Stelle spätestens bis den 15. August zu melden, wonach die Auswahl der Zuzulassenden - welche auf 10 beschränkt wird - unter Mitwirkung der beiden Centralstellen für Gewerbe und Handel und für die Landwirtschaft getroffen, und die zur Aufnahme Bestimmten werden einberufen werden. Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Theilnehmer ein Zeugniß über den erlangten Grad ihrer Befähigung.

Stuttgart, den 9. Juli 1860.

K. Thierarzneischule:
Hering.

Neuenbürg.

Kirschen-Verkauf.

Die Kirschen auf den städtischen Bäumen an der Straße nach Höfen werden am nächsten Montag den 23. Juli, Nachmittags von 3 Uhr an, auf dem Platz versteigert. Zusammenkunft auf dem sogenannten Kieß.

Den 20. Juli 1860.

Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. Juli
Morgens 9 Uhr,

werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung versteigert:

418 Stücke tannene Klöße noch in Stämmen,

42 Stämme Bauholz,

48 Stücke Eichen.

Den 14. Juli 1860.

Schultheissenamt.
Merkle.

Neuenbürg.

Umlage der Staats-Steuer von 1860 - 61.

Bezüglich auf die Verfügung des R. Steuer-Collegium vom 22. Juni 1860 Reg.-Bl. Seite 65 fgg.

Gemeinden.	Grund-Steuer.		Gesäll-Steuer.		Gebäude-Steuer.		Gewerbe-Steuer.		Zusammen.	
	fl	kr	fl	kr	fl	kr	fl	kr	fl	kr
Arnbach	430	31	—	—	105	38	36	9	572	18
Peinberg	191	2	4	17	27	26	5	16	228	1
Bernbach	302	52	34	25	107	7	19	30	463	54
Biefelsberg	274	15	—	—	54	19	28	1	356	35
Birkenfeld	1097	47	—	—	246	39	112	49	1457	15
Calmbach	659	29	—	—	310	21	314	26	1284	16
Conweiler	466	59	—	—	127	49	72	22	667	10
Dennach	193	59	—	—	55	34	46	49	296	22
Dobel	232	22	59	36	148	50	39	19	480	7
Engelsbrand	348	37	10	26	93	20	57	54	510	17
Enzföhrle	49	11	—	—	52	15	26	53	128	19
Feldrennach	760	1	—	—	180	47	65	3	1005	51
Gräfenhausen	1601	55	20	35	287	16	238	33	2148	19
Grumbach	233	34	9	13	89	1	75	17	407	5
Herrenalb	484	56	37	59	220	1	97	38	840	34
Höfen	338	49	—	—	132	—	161	42	632	31
Igelsloch	281	51	—	—	33	12	4	49	319	52
Kapfenhardt	177	18	5	41	53	13	54	19	290	31
Langenbrand	316	6	7	36	85	45	30	8	439	35
Loffenau	1038	13	—	—	249	55	107	20	1395	28
Maisenbach	246	17	—	—	48	23	6	55	301	35
Neuenbürg	341	30	—	17	616	9	1017	36	1975	32
Neusaj	128	53	18	1	75	7	12	35	234	36
Oberlengenhardt	258	21	—	—	40	34	10	11	309	6
Oberniefelsbach	330	1	—	—	36	—	9	12	375	13
Ottenhausen	769	38	—	—	115	26	50	39	935	43
Rothenol	136	24	18	1	65	16	10	32	230	13
Rudmersbach	128	38	—	—	29	16	16	23	174	17
Salmbach	149	16	4	13	33	47	13	22	200	38
Schömburg	375	52	3	37	89	32	31	1	500	2
Schwann	489	58	—	—	139	3	84	41	713	42
Schwarzenberg	217	30	—	—	33	1	8	46	259	17
Umerlengenhardt	147	33	—	—	24	19	5	16	177	8
Unterniefelsbach	294	13	—	—	44	57	11	1	350	11
Waldrennach	174	54	6	46	58	36	28	19	268	35
Wildbad	1181	57	9	36	646	7	875	12	2712	52
Gesammtbetrag —:	14850	42	250	19	4756	1	3785	58	23643	—

Neuenbürg, den 11. Juli 1860.

R. Oberamt.
Bägger.

Unterfollbach.

Holz-Verkauf.

Am 25. d. M. verkauft die Gemeinde Unterfollbach im Wohnhaus des Unterzeichneten 272 Stämme Langholz vom 60er abwärts.

Den 19. Juli 1860.

Aus Auftrag:
Waldmeister Kusterer.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Am kommenden Jakobus-Feiertag Nachmittags halb 2 Uhr wird, so Gott will, das jährliche Missionsfest unseres Bezirks in der hiesigen Kirche gefeiert werden.

Aus Auftrag:
Pfarrer Mörke.



N e u e n b ü r g.
Einen ungefährl 8 Centner schweren eisernen
Kochherd verkauft

Wilhelm Luz.

Waldrenna ch.
Eine zweispännige in gutem Zu-
stande befindliche Chaise hat zu
billigem Preise zu verkaufen
Michael Adam.



Birkenfeld.
Von heute aa ist weißer Kalk zu haben bei
Ziegler Heinzelmann.

Gräfenhausen.
200 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
licher Sicherheit parat bei
der Kirchenpflege.

Gräfenhausen.
200 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit parat bei der
Gemeindepflege.

Geld-Anerbieten.
Es liegen 6—8000 fl. zu 4½ % gegen
genügende Sicherheit oder gute Bürgschaft in
einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.
Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Württemberg.

Heibronn, 14. Juli. (Wollmarkt.)
Schon vor Beginn des Marktes wurden unter
der Hand Verkäufe von feinem Wollen abge-
schlossen; diese Sorten waren am zweiten Tage
des Marktes schon verzerrt, und zwar mit
einem Aufschlag von 25—30 pCt., sogar bei
einigen Partien mit ca. 35 pCt., die mittleren
Sorten mit ca. 15 pCt. und die geringeren mit
ca. 10 pCt. gegen die Preise von vorjährigem
Wollmarkt. Die höchsten Preise erzielten die
Wollen der v. Elrichshausen und der v. Wäch-
ter'schen Güterverwaltungen, je à 160 fl., so-
dann die Wollen von den Schafhaltern in Flein,
Großbottwar, Neckarsulm und Weinsberg je à
145 fl., Bödingen und Edelmannshof 146 fl.
Baibingen a. E. 147 fl., Beilsheim 148 fl. und
Nebichshof 150 fl. Das ganze zu Markt ge-
trachte Quantum Wolle beträgt 8000 Centner,
und ist bei dem Durchschnittspreis von 125 fl.
in den wenigen Tagen eine volle Million Gulden
umgesetzt worden.

Dürrenz-Mühlacker, 18. Juli Abends
4 Uhr. Zwei bange Schreckensstunden sind
vorüber: heute Nachmittag, kurz vor 2 Uhr,
entlud sich über unserem Ort ein furchtbares
Gewitter; während Jedermann um den reichen
Feldersegen zitterte, ertönte der Zammerruf:
Feuer! Der Blitz hatte die Scheuer des Post-
gebäudes in Mühlacker entzündet, welche in kur-

zer Zeit ein Raub der Flammen wurde; nur
den angestrengten Bemühungen der Löschmann-
schaft von hier und einigen Nachbarorten gelang
es, den größten Theil des Postgebäudes selbst,
von dem nur der Giebel abbrannte, und einige
Nachbarhäuser zu retten. Vom gefährdeten
Hagenschlag blieb unsere Markung, Gott sey
Dank! so ziemlich verschont; dagegen haben
einige Nachbarorte, z. B. Romersheim, Pinache,
Wiernsheim u. schwer gelitten. (S.M.)

B a d e n.

Karlsruhe, 17. Juli. Die Annahme
der neuen schweizer Halb-, Ein- und
Zweifrankensstücke (mit der Jahreszahl
1860) ist den großh. Cassen unerwartet, weil sie
statt 56, 28 und 14 Kreuzer nur 50, 25 und
12½ Kreuzer werth sind.

Aus dem Badischen, 15. Juli. Die
Kirchenkollekte, welche wie in jedem Jahre in
den evangelischen Kirchen am Reformationsfeste
für die kirchlichen Bedürfnisse der unter katho-
lischer Bevölkerung des Landes zerstreuten
Protestanten erhoben wird, wurde auch in diesem
Jahre erhoben, und ist reichlich ausgefallen.
Dieser Ertrag wurde noch durch des Großher-
zogs Spende von 500 fl. erhöht. (F.Z.)

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Die Nachrichten aus
Syrien lauten immer schlimmer und wenn die
Ereignisse dort auf diese Art sich folgen, so
dürften sie bald die Aufmerksamkeit von Europa
vor allem Andern auf sich ziehen. Im Verein
mit den Unruhen in Bosnien, der Herzegowina
und in Bulgarien drohen sie zu einer neuen
orientalischen Frage sich zu gestalten und zwar
diesmal unter viel schwierigeren Verhältnissen
als vor einigen Jahren. Diesmal handelt es
sich nicht um eine Vertheidigung der Türkei
gegen den Angriff einer benachbarten Macht,
sondern darum, sie vor ihrer eigenen Unmacht
zu retten, in der sie sich der Anarchie gegenüber
befindet, die unter den verschiedenen Racen
herrscht, welche dem Scepter des Sultans unter-
worfen sind und über die sie nicht mehr Meister
werden kann.

Aus dem Elsaß, 13. Juli. Die Ernte-
aussichten haben sich seit dem Eintritte der
bessern Witterung recht günstig gestaltet. Auch
sind die Getreidepreise auf allen Märkten an-
sehnlich gesunken. Einen sehr reichen Ertrag
versprechen die Kartoffeln. Aus dem südlichen
Frankreich, aus Burgund und Lothringen lauten
die Nachrichten ebenfalls recht erfreulich. — Die
Oberbehörde der französischen Mauth hat in den
jüngsten Tagen ein Umlaufschreiben erlassen,
welches einen großen Theil der Förmlichkeiten
für Transitgüter an der Grenze gänzlich aufhebt.

I t a l i e n.

Alle Nachrichten aus Rom stimmen darin
überein, daß der Pabst entschlossen seyn soll,
wenn die Ereignisse ihm nicht mehr gestatten



sollten, in seiner Hauptstadt zu bleiben, sich nach Ancona zurückzuziehen. Sollte er auch dort von seinen Gegnern angegriffen oder von seinen Truppen verlassen werden, so würde er sich nach Triest einschiffen, um von dort aus sich nach Bamberg oder Würzburg, also an einen der Zufluchtsorte sich zu begeben, welche ihm vom König von Bayern angeboten worden sind.

EX
2.7.60

Miszellen.

Tempel der Weisheit.

(Ein Kurgast-Scherz.)

Am ersten Tage meines Aufenthalts in Wildbad spazierte ich durch die schönen Baumgänge oberhalb des Städtchens eine kleine Strecke am Bach aufwärts und gelangte dann rechts auf einem Schlangenpfade durch ein kleines Gehölz zur Höhe, wo ich zu einem offenen Schweizerhäuschen kam, das eine überraschend schöne Aussicht über das Städtchen und das Thal bietet. Nachdem ich mich lange an der Aussicht erfreut, bemerkte ich, daß ich nicht so allein war, wie ich gedacht. Ich fand mich umgeben von einer Welt voll Menschenkindern, die ihren Namen oder ihre Gedanken an den Pfosten des Häuschens niedergeschrieben. Ich lese zunächst wo ich sie:

Wo Liebe da Friede,
Wo Friede da Segen,
Wo Segen da Gott,
Wo Gott keine Noth.

Einfach und wahr: und doch erlebten wir vor Kurzem eine Ausnahme von dieser Wahrheit. Die Völker Europa's haben sich nicht mehr so wie früher, wo sie sich nicht gekannt, sie lernen vielmehr bei dem so sehr gesteigerten Verkehr nach und nach sich achten und lieben. Dennoch entbrannte unter ihnen der furchtbarste Krieg und tausendfache Noth kehrte da ein, wo Friede und Segen wohnen konnten. — An anderer Stelle lese ich:

Wer Engel sucht in dieses Lebens Gründen,
Der findet nicht was ihm genügt:
Wer Menschen sucht, der wird den Engel finden.
Der sich an seine Seele schmieg.

Keine Reisterverfe, aber von der schönsten Menschlichkeit, von verzeihender Liebe eingegeben. Weiter geht:

Anna Maria Schecker ist auch hier gewesen und hat vieles Unrechte gesehen und gehört, da kann gewiß auch kein Segen ruhen.

Wildbad! Wildbad! So klein und solltest schon zu den schlimmen Städten gehören? Gewiß nicht. Die Schreiberin hat wohl durch eine übel gefärbte Brille geschaut, daß sie so vieles Unrechte zu sehen glaubte. Ich lese weiter:

Wenn einer Welt Besitz für dich zerronnen,
Sey nicht in Leid darüber — es ist Nichts.
Und hast du einer Welt Besitz gewonnen,
Sey nicht erfreut darüber — es ist Nichts!
Vorüber gehn die Schmerzen, gehn die Bonnen,
Geh' an der Welt vorüber — es ist Nichts!

Eine andere Hand hat zugefügt:

Bekündigt mit dem Besatz, daß dieses Gedicht selbst Nichts ist.

Ein Plätzchen trägt die melancholischen Worte:

Ich liebe unglücklich.
Mathilde.

Auch wir sind Leidensgenossen.

B. 3.

Welcher Raum wäre nöthig, wenn alle Leidensgenossen und Leidensgenossinnen sich unterzeichnen wollten! Mögen sie alle nicht zu den ewig Liebenden gehören und bald zu glücklich Liebenden werden! Weiterhin der väterliche Rath — ländlich stüllich:

Auf der grünen Wies
Steht eine gelbe Blum:
Mädel laß dich küssen,
Später kommst du drum.

Weiter die ernsten Worte:

Welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er —
gesprochen von einem Pfarrer — das glaube ich nicht.

Wie Vieles wird heutzutage nicht geglaubt! Des Nichtgeglaubten ist schon fast mehr, als des Geglaubten. Glauben und Wissen kämpfen jetzt einen heißen Kampf. Wem wird der Sieg werden? Dem Wissen ohne Zweifel, meinen Viele. Nein — keinem von Beiden! Wissen und Glauben, Verstand und Gemüth, Kopf und Herz, die zwei Hälften des Menschen, werden einen Friedensbund schließen. — Berweilen wir nicht zu lange und lesen noch:

Johann Keuster hat am Montag den 5. Dec.

Blauen gemacht, er macht aber keinen mehr.

Er macht aber keinen mehr! Wahre Weisheits-Worte, der allgemeinsten Nachahmung zu empfehlen, — vorausgesetzt, daß der Schreiber seinen Vorsatz treu gehalten.

Als ich das niedliche Häuschen, wo ich mich so gut unterhalten, verließ, nannte ich es in heiterer Stimmung Tempel der Weisheit. Mancher hätte es vielleicht wegen vieler alberner Notizen Tempel der Thorheit genannt. Doch auch aus der Thorheit läßt sich Weisheit lernen. (Dr. Sch.)

Ernst Moriz Arndt.

Werft über ihn die heimatlichen Schollen —
Noch sind sie es — und Ruhe diesem Leben!
Dem Vaterlande war es hingegeben
Mit seinem Denken, Fühlen, Thun und Wollen.

Den kleinen Mängeln eines Todten grollen
Ziemt Kleinen nur, die an dem Staube leben;
In's große Ganze gieng sein großes Streben,
Und solches Streben mißt man nicht nach Zollen.

Auf Deutschland stand sein Denken und sein Dichten,
Deutsch soll der Grund, darin er schlummert, bleiben,
Und über den Hügel, den wir ihm errichten,

Kein Franke se sein Ross zum Reine treiben,
Und auf das Ehrenmal, das wir ihm schichten,
Nie eine Hand ausis Germaniae schreiben.

— Mittel gegen den Keuchhusten der Kinder.
Ein Herr Glischo theilt im „Repertorium der Thierheilkunde von Haring“ mit, gelesen zu haben, daß die Bauern auf der Insel Vinos im Archipel, den Keuchhusten der Kinder mit Weibrauch (gummi Olibani) kuriren, indem sie 5—6 Gran dieses Mittels in runden Körnern in einer halben Ebertasse heißen Wassers aufgießen, während der ganzen Nacht der Luft ausgesetzt stehen lassen und dann des Morgens den Weibrauch mit den Fingern zerdrücken, und sofort dieses Wasser dem Kinde nüchtern zu trinken geben. Nach 5- bis 6täglichem Gebrauche dieses Mittels habe der Husten fast gänzlich aufgehört.